

Wie intelligent ist dein Herz?

16.08.19

Erste laienverständliche Publikationen bedienen sich tatsächlich des Ausdrucks „Herzintelligenz“. Die aus den USA kommenden Denkansätze stützen sich darauf, dass das Herz in seiner Entwicklung von der befruchteten Eizelle bis zum reifen Organismus vor dem Gehirn gebildet wird. Außerdem ist es mit einer Leistung von 2,4 Watt die stärkste elektromagnetische Kraftquelle im Organismus. Das erzeugte Reizfeld lässt sich in allen (!!!) menschlichen Zellen nachweisen, was Mediziner wie selbstverständlich nutzen, wenn sie die „Herzströme“ (das EKG) durch an Händen und Beinen angelegte Elektroden messen. Das vom Herz erzeugte elektromagnetische Feld wird auch von anderen Menschen wahrgenommen, was entsprechende Hirnstrommessungen (EEG) belegen. Manche Menschen können die von anderen Menschen ausgesendeten elektromagnetischen Signale auch bewusst wahrnehmen, was sich in sprachlichen Floskeln widerspiegelt, wie „Es liegt Spannung im Raum“. Innerhalb eines Organismus sind die elektromagnetischen Wellen des Herzens stärker als die des Gehirns. Vieles spricht dafür, dass Missempfinden und Symptome auftreten, wenn die unterschiedlichen im Körper erzeugten Schwingungen (Herz, Gehirn, Atmung) nicht in Einklang sind. Umgekehrt treten bei Gleichklang („Resonanz“, „Synchronizität“) Wohlbefinden, „Flow“, Kreativität und viele andere günstige Zustände auf. Eine solche Situation beschreibt man auch als „Kohärenz“ (Stimmigkeit, Passung). Manche musiktherapeutischen Ansätze orientieren sich an diesem Prinzip, indem sie versuchen, unterschiedliche Rhythmen zu synchronisieren, sei es zwischen Herz und Gehirn, sei es zwischen den beiden Gehirnhälften.

Menschen sind oft der Ansicht, mit Hilfe des Gehirns alles kontrollieren zu können. Tatsache ist jedoch, dass unser Gehirn nur einen winzigen Bruchteil aller im Organismus verarbeiteten Informationen (Reize) erfassen kann. Das meiste „erledigt“ der Organismus, ohne Beteiligung des Gehirns. Dagegen reagiert das Herz auf viele (unbewusste) Reize (beispielsweise im Schlaf)... Entsprechendes gilt auch für die Reaktionsgeschwindigkeit. Hier hinkt das Bewusstsein immer (den körperlichen Prozessen) nach. Da es auf körperliche Prozesse angewiesen ist, kann es natürlich auch nicht schneller sein. Hinzu kommt, dass im Gehirn diejenigen Teile, die autonome Prozesse steuern oder von ihnen angeregt werden, längst aktiv sind, bevor die gleichen Signale auch die bewussteinfähigen Gehirnbereiche erreichen.

Hör doch öfter mal auf dein Herz!

Deine Shakti

Literatur:

- <http://www.hrv24.de/index.htm>: Alles über Herzratenvariabilität

- Doc Childre: Die Herzintelligenz entdecken. Das Sofortprogramm in fünf Schritten. VAK Verlags GmbH